

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus „ 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 12 Sellen für die einspaltige  
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 8 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einwendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Sellen.  
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 232

Dienstag, 10. Oktober 1916

55. Jahrgang

## Die Beute von Kronstadt.

25 Geschütze, 800 mit Verpflegung beladene Waggons erbeutet. Verfolgung der  
geschlagenen Rumänen. Gewaltiger Angriff der Italiener am Karst abgeschlagen.

„Ich wäre ein gemeiner Kerl!“

(Worte des jetzigen rumänischen Königs.)

Marburg, 10. Oktober.

Das I. I. Telegraphenkorrespondenzbureau  
übermittelt uns den Auszug einer Sammlung diplo-  
matischer Aktenstücke des I. u. I. Ministeriums des  
Äußeren, betreffend die Beziehungen Österreich-  
Ungarns zu Rumänien in der Zeit vom  
22. Juli 1914 bis 27. August 1916. Der Raum  
gestaltet es uns nicht, mehr als einige Sichter aus  
dieser Sammlung zu bringen, welche die unerhörte  
rumänische Niedertracht und die rumänische Ehren-  
wortschande kundtut vor aller Welt. Beginnen  
wir mit dem ersten Telegrammwechsel, der in dieser  
Angelegenheit zwischen unserem damaligen Minister  
des Äußeren Grafen Berchtold und unserem  
Gesandten in Bukarest, Grafen Czernin, stattfand.

Am 22. Juli 1914 teilt Graf Berchtold dem  
Gesandten in Bukarest zu vertraulicher Bekanntgabe  
an König und Bratianu die bevorstehende  
Überreichung der Note an Serbien mit.

Am 26. Juli sagt Graf Berchtold in einem  
Telegramm an den Grafen Czernin, daß er von  
Rumänien strenge Neutralität und für den Fall  
eines aggressiven Auftretens Russlands lokale Koo-  
peration (Mitwirkung für uns) erwarte.

Am 28. Juli telegraphiert Graf Czernin,  
König Karol habe ihm erklärt, daß wir im Falle  
eines Auftretens Russlands auf die militärische  
Unterstützung durch Rumänien leider nicht rechnen

können. Der König fügte bei, daß keine Macht  
der Welt ihn jemals bewegen könne,  
die Waffen gegen die Monarchie zu  
ergreifen.

Am 6. August teilt der König dem Grafen  
Czernin den Beschluß des Kronrates mit, in  
welchem er die Erfüllung der Bundespflicht  
nicht durchzusetzen vermochte. Doch sei  
mit gleicher Einstimmigkeit ein Anschluß  
an Rußland als undenkbar zurückgewiesen  
worden. Graf Czernin glaubt, daß, wenn das  
Schlagwort von der Aufteilung der Monarchie  
die, gegen uns gerichteten Instinkte heben  
würde, sich auch Rumänien melden dürfte und in  
diesem Falle würde König Karol eher ab-  
danken als mitgehen.

Am 23. August meldet Graf Czernin, daß die  
Russen mit weitgehenden Versprechungen und  
großem Terrorismus arbeiten und die Minister  
persönlich für eine antirussische Politik verantwortlich  
machen.

Am 13. September. Graf Czernin meldet, daß  
unter dem Eindruck der Kriegsergebnisse in  
Galizien die Agitation für ein tätiges Mitgehen  
Rumäniens mit der Entente sehr zugenommen hat.

Am 23. September. Graf Czernin hat, da  
König Karol schwer krank ist, eine Unterredung  
mit dem Kronprinzen Ferdinand. Der  
Kronprinz sagt, daß alle Welt den Krieg gegen uns  
wolle. Unmöglich sei es, gegen Rußland

Krieg zu führen; alles andere sei möglich. Auf  
den Vorhalt des Gesandten, er wisse, daß König  
und Kronprinz eines Verrates unfähig  
seien, sagte der Kronprinz, wenn er dies  
täte, so wäre dies die größte Felonie  
und er würde sich als gemeiner Kerl vor-  
kommen!

9. Oktober. Graf Czernin berichtet über eine  
Audienz bei König Karol. Der König weint.  
Er sagt, er habe nur noch einen Wunsch:  
zu sterben und ein Ende zu machen.

10. Oktober. Der König stirbt.

Damit ist der erste Akt des rumänischen  
Dramas geschlossen. Was die umfangreichen Aus-  
züge späterer Akten sagen, müssen wir uns ver-  
sagen, wiederzugeben. Der neue König bestieg den  
Thron und es treibt das Blut zum Kopfe, das  
Gaukelspiel zu verfolgen, welches König Ferdinand  
und Bratianu nun mit der Monarchie trieben. Als  
die Russengefahr in den Karpathen immer ärger  
wurde, da wuchs die Gier in Rumänien gewaltig  
empor; aber genau von dem Zeitpunkte an, als  
Mackensen und Hindenburg mit ihrer großen  
Offensive die Russen über deren eigene Länder  
trieben, da wurde die Haltung Rumäniens wieder  
anders, um neuerdings umzuschlagen, als heuer im  
Juni die neue große russische Offensive begann.  
Noch am 27. Juli d. J. sagte Bratianu zynisch

## Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

16  
Kraulos sank der starke Mann in einen Stuhl,  
bedeckte das Gesicht mit seinen Händen und schien  
wie zerschmettert!

Tränen füllten Berners Augen, und stehend  
fiel er aus:

„Dankel, so hab doch Erbarmen! Bin ich heute  
auch Ella noch nicht würdig, ich werde arbeiten  
und schaffen, will Großes leisten, will mir eine  
Stellung erringen in der Welt, daß du dich meiner  
nicht zu schämen brauchst.“

„Das sind Phrasen! Du wirst niemals etwas  
Großes leisten“, leuchte der Erschütterte in neu  
aufwallendem Grimm. „Zum Ingenieur eignest du  
dich überhaupt nicht. Ein unbedeutender Mensch  
wirst du zeitlebens bleiben. Das weiß ich, und  
daran werde ich meinen Willen durchsetzen. Ich  
muß so handeln!“

„Dankel, so habe Geduld. Ich will den Beweis  
liefern, daß du mich unterschätzt.“

Eine lange, schwüle Pause trat ein. Wohl  
zehn Minuten verstrichen, ohne daß ein Wort ge-  
sprochen wurde. Nur das schwere Atmen, das  
Reuchen von Stralans gewaltig arbeitender Brust  
war hörbar.

Jetzt hatte der Erregte sich ein wenig beruhigt,  
er richtete sich auf und sprach in sanfterem Ton:

„Ich gebe dir Bedenkzeit. Du wirst zur Ver-  
nunft kommen. Für heute verlange ich nur das  
Versprechen von dir: laß Ella vorläufig in Ruhe,  
schreibe nicht an sie, sprich nicht von Liebe zu ihr,  
behandle sie wie deine Schwester. — Gib mir dein  
Wort darauf, daß du nicht an sie schreiben wirst.“

Werner überlegte: Nicht an sie schreiben? —  
War denn das so schlimm? Die kurze Zeit während  
ihres Fortseins könnte er das ja unterlassen. Nach-  
her würde er ihr alles erklären, und sie würden  
darin einig sein: sich zu gedulden, bis die Eltern  
anders urteilen. — Gab der Dankel nicht bereits  
nach?

„Ich will nicht schreiben. Ich werde warten“,  
sprach er leise.

„Gib mir deine Hand darauf. Dein Wort gilt  
mir. Ich habe das Vertrauen zu dir, daß du mich  
nicht betrügen wirst.“

Und Werner versicherte auf Handschlag, daß er  
keinen Brief an Ella abschicken werde.

„So, geh jetzt an deine Arbeit, mein Sohn,  
und sei vernünftig. Beweise es mir mit der Tat,  
daß du kein undankbarer gemeiner Mensch bist.“  
Damit war der so jäh aus allen Himmeln Geris-  
sene entlassen. Vernichtet war sein liebeglühendes  
Herz, zertreten die liebliche Wunderblume, die da-  
rinnen geblüht, finstere Nacht umgab ihn, und nur  
ganz matt und trübe blinkte in weiter, weiter Ferne  
wie ein weinendes Auge ein blasser Hoffnungsstern.

Da mußte mit dem Chef etwas ganz Wert-  
würdiges geschehen sein, denn er war heute völlig  
ungenießbar. Das konstatierte Keith, als er zum  
Bericht bei ihm erschien. Den Grund sollte er in-  
dessen nicht erfahren, vorläufig wenigstens noch nicht,  
so sehr er sich auch bemühte.

Als der Kommerzienrat am Abend gesunkenen  
Hauptes und voll schwerer Gedanken sein Arbeits-  
kabinett verließ, um heimzugehen, sah er eine ihn  
fremd angaffende Frauensperson am Portal der Fa-  
brikgebäude stehen. Es mußte die „Goldmarie“  
sein, das rote, in üppiger Fülle unter dem auffäl-  
ligen Federhut hervorquellende Haar brachte Stralan  
sofort auf den Gedanken. Sie mußte natürlich nicht,  
wer er war, hielt ihn für einen Angestellten, darum  
sah sie ihn so dreist an. In seiner bitterbösen Laune  
herrschte er sie an:

„Was haben Sie hier zu suchen? Sehen Sie  
nicht dort an der Tafel, daß Unbefugten der Ein-  
tritt verboten ist?“

Sie lachte ihn frech an und erwiderte: „Ich  
gehöre nicht zu den Unbefugten. Lassen Sie mich  
gefälligst in Ruhe, sonst beschwere ich mich bei Herrn  
Falke über Sie, den erwarte ich hier nämlich, er  
ist mein Freund.“

„Donnerwetter, unverschämte Person — Ihr  
Freund? — Ich bin der Kommerzienrat Stralan“,  
brauste er auf und trat mit drohender Gebärde an  
sie heran.

Fortsetzung folgt.



zum Grafen Czernin, er wolle nur dabei sein, wenn unsere Niederlage ohnehin eine unabänderliche sei! Was von dieser Zeit unsere diplomatischen Aktenstücke an unerhörter rumänischer Heuchelei und Niedertracht erzählen, steht wohl beispiellos da in der Geschichte und gehört an einen Schandpfahl, der durch die Jahrtausende stehen soll in Rumänien.

Noch in der Nacht vor dem letzten Kronrate, dem nach wenigen Stunden die Überreichung der schon lange vorher unterzeichneten Kriegserklärung folgte, gab Bratianu dem Grafen Czernin sein Ehrenwort, er wolle, könne und werde neutral bleiben; in Wien lag um diese Zeit schon die unterzeichnete Kriegserklärung Rumäniens im Palast des rumänischen Gesandten! Gott segne die Truppen Falkenhayns und Mackensens; möge das Drama, dessen erster Akt mit dem Tode Königs Karol zu Ende ging, zu einer Tragödie werden für die Niedertracht der wallachischen Hyänen! N. J.

### Vor der deutschen Westfront.

Der gestrige deutsche Heeresbericht, der für unsere gestrige Ausgabe zu spät kam, verzeichnet neue, gewaltige Massensürme der verbündeten Feinde an der Westfront, die von der heldenmütigen deutschen Infanterie und der starken Artillerie reflexlos abgeschlagen wurden, so daß die Engländer und Franzosen wieder eine schwere, verlustreiche Niederlage erlitten.

Im September sind an der Westfront 21 deutsche Flugzeuge verloren gegangen; der Feind büßte 129 Flugzeuge ein.

### Deutschland am Meere.

#### Kriegs-U-Boote am Ozean.

Remport, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Reuter-Büro meldet: Vom Mantualet Deutchschiff wird berichtet, daß 9 Schiffe versenkt worden sind. Drei Unterseeboote sind an der Arbeit. Ein Fahrgast des Dampfers 'Stefano' erzählte, daß nach Aussagen der Offiziere des Dampfers dieser von dem Unterseeboot '61' angehalten wurde.

Die Torpedierung des 3449 T.-Dampfers 'Stefano', St. Johns, Neufundland, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Reuter-Büro meldet: Der Dampfer 'Stefano', 3449 Tonnen, wurde in der Höhe von New-York torpediert. An Bord befanden sich 30 amerikanische Fahrgäste, darunter vier Frauen.

Nach Lage der Dinge kommt eine Torpedierung, d. h. Versenkung ohne vorhergegangene Warnung nicht in Frage. Das Schiff wurde vielmehr zweifellos vom U-Boote '53' im Kreuzerrieg angehalten und da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt, nachdem die Fahrgäste und die Besatzung in Sicherheit waren.

#### Weitere Torpedierungen vor Amerika.

London, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Reuterbüro meldet: Mloyds Agentur glaubt, daß der englische Dampfer 'Jupiter', 2124 Tonnen, versenkt wurde.

Boston, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Reuterbüro meldet: Der englische Dampfer 'Kingstown' wurde versenkt. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung, ein anderer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers 'Westpoint'.

New-York, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Blätter berichten, daß der niederländische Dampfer 'Blommersdijl' und der norwegische Dampfer 'Christian Knudson' an der Küste von Massachusetts versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

#### Im englischen Kanal 10 Schiffe versenkt.

Berlin, 9. Oktober. (R.) Ein deutsches Unterseeboot versenkte seit dem 5. Oktober im Kanal 7 feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamttonnengehalte von 4131 Tonnen und wegen Beförderung von Banngütern zum Feinde 3 neutrale Dampfer von zusammen 2357 Tonnen. Ein anderes Unterseeboot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste 3 englische Fischdampfer.

### Truppentransportdampfer versenkt 2000 französisch-serbische Soldaten an Bord.

Paris, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Die Ag. Havas meldet: Der Truppen-

transportdampfer 'Gallia', 14.966 Tonnen, der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten, welche bis jetzt bekannt ist, beträgt 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde.

### Italiener im Epirus.

#### Neue Vergewaltigung griechischen Bodens.

Amsterdam, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Die Londoner 'Morningpost' meldet aus Athen unter dem 7. Oktober:

Die Italiener besetzen immer ausgedehntere Strecken vom Epirus. Die große Strecke gegenüber der Küste von Korfu ist in ihrem Besitz. Das in Janina stationierte 5. griechische Armeekorps macht sich abmarschfertig. Nach einer anderen Athener Meldung der 'Morningpost' begab sich der italienische Gesandte zum Chef des Ministeriums des Äußeren und teilte ihm mit, daß die Besetzung von Städten des Südepirus durch die italienischen Truppen ausschließlich bezwecke, die italienische Armee bei Valona im Rücken zu sichern. Es werde nicht beabsichtigt, die amtlichen Versicherungen, die die italienische Regierung der griechischen wiederholt wegen des Epirus gegeben hat, zu verletzen.

Zum Hochverrat verführt, dem Hunger preisgegeben, zum Militärdienst für die Entente getrieben.

London, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Das Reuter-Büro berichtet: Wie die 'Morningpost' aus Mytilene vom 6. Oktober meldet, beginnt die Lage der Bewohner der Insel ernst zu werden. Seitdem die Insel sich von der Athener Regierung losgesagt hat, ist kein Mehl mehr angekommen. Man fürchtet, daß in einer Woche kein Brot mehr zu haben sein wird. Vor den Bäckereien kommt es jeden Tag zu Krawallen. Die britische Flotte liefert Mehl für die Stadt und das Hospital. (Für die sonstige Bevölkerung also nichts!) Die Schiffl. Die Lage ist umso ernster, als sich 70.000 griechische Flüchtlinge aus Kleinasien auf der Insel befinden, von denen 50.000 die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, daß 20.000 Flüchtlinge militärischen Alters mobilisiert und nach Saloniki gebracht werden. (!) Das würde eine Erleichterung bringen...

### Schmerzhaftes rumän. Geständnis.

#### Geständnis der Niederlagen.

Bern, 9. Oktober. (Tel. d. R.)

Dem Pariser 'Temps' wird von seinem Vortareter Mitarbeiter gemeldet: Um die Besetzung des Orens Siebenbürgens und den Schutz der nationalen Gebiete sicher zu stellen, beschloß (!) der rumänische Generalstab, die Truppen aus dem südlichen Siebenbürgen zurückzuziehen und sie auf die Grenzgebirge zwischen Orsova und Kronstadt zu verteilen. Auf diese Weise organisiert General Bosile Jettou die Verteidigung der vier Höhen, die von den transylvanischen Alpen in die rumänische Ebene führen.

Infolge der südlich von der Donau eingetretenen Schwierigkeiten mußte die siebenbürgische Offensive abgebrochen, der Rückzug gegen die Grenze unternommen und damit die teuer erkaufte Eroberung wieder aufgegeben werden.

#### Italienischer Dampfer gescheitert.

Bern, 9. Oktober. (R.) Eine Madrider Meldung des Pariser 'Journal' besagt, daß der italienische Dampfer 'Alberto Treves' (3000 Tonnen) gescheitert sei. Die Besatzung wurde gerettet.

#### Englische Verlustlisten.

London, 9. Oktober. (R.) Die Verlustlisten vom 6. und 7. Oktober verzeichnen 217 Offiziere (45 gefallen) und 5516 Mann, bezw. 199 Offiziere (71 gefallen) und 3492 Mann.

## Marburger Nachrichten.

**Promotion.** Am 6. Oktober wurde Kadett-Aspirant Oskar Dernjatsch des Infanterieregimentes Nr. 47, Mitglied des Deutschen Hochschülerverbandes in Marburg, an der Grazer Universtität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

**Kriegsauszeichnung eines Marburgers.** Dem Geschäftsführer der Firma Alois Schneiderisch in Marburg, Herrn Anton Krisper, der als Feldwebel an der Isonzofront steht, wurde am 4. Oktober für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde das Eisene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

**Todesfall.** Am 9. Oktober starb hier nach langem Leiden im 72. Lebensjahre der Rittergutebesitzer Herr Alois Kottas von Heldenberg, Besitzer mehrerer hohen Auszeichnungen. Er wird Donnerstag um halb 2 Uhr in der Stadtfriedhofleichenhalle feierlichst eingesegnet und sodann von der Städt. Bestattungsanstalt nach Wien überführt, wo Samstag um 4 Uhr die Beisetzung in der Familiengruft auf dem Zentralfriedhofe erfolgt.

**Marburger Bioskop.** Morgen gelangt wieder ein amerikanischer Film 'Die Zauberbrille' zur Vorführung. In diesem Film sehen wir Philipp Smaley und Lois Weber in einem ganz neuen, eigenartigen Sujet auftreten. Wie in allen bisher erschienenen Neuheiten mit diesen Hauptdarstellern hat auch hier Philipp Smaley sich mit Lois Weber so hineingearbeitet, daß der Film wieder zu einem der spannendsten und schönsten Sujets gehört. — 'So'n Rackerchen', Lustspiel in 3 Akten, Monopolfilm (Berlin). In diesem reizenden Lustspiele, dessen Handlung frischeste Jugendlust und Fröhlichkeit atmet, spielt Rita Clermont die Rolle eines übermütigen, von Lebenslust überprudelnden jungen Mädchens, das in Pappas Abwesenheit, statt ins Pensionat zu fahren, die Hofe dorthin schickt, während es selbst als Hofe verkleidet, sich mit Vetter Gerb, der seinen Besuch angezeigt hat, königlich amüsiert. Dieses großartige Lustspiel ist gleichfalls eine Herbstneuheit und wird die größten Zuschauererwartungen erfüllen.

**Furchtbares Unglück durch eine Handgranate.** In der Tegetthoffstraße Nr. 30 ereignete sich gestern nach 6 Uhr abends ein schwerer Unglücksfall, der ein junges Menschenleben vernichtete und ein zweites arg verletzte. Im genannten Hause befindet sich der Schuhmachermester Gluschi. Dessen 10jähriges Söhnchen Viktor Gluschi begab sich gestern nachmittags mit mehreren seiner Mitschüler auf den Kalvarienberg, um im Walde Brombeeren zu suchen. Gluschi fand dort einen Gegenstand in der Form eines stärkeren, unten und oben verschlossenen Gasrohres. Der Knabe nahm den Fund mit nach Hause. Mit dem Funde spielend, ohne Ahnung von der ihm drohenden furchtbaren Gefahr, begab sich der Knabe in den im Hofe befindlichen Zurräumen. Dort legte er die Röhre auf den Boden, hielt einen Nagel auf sie und begann mit einem Hammer auf den Nagel loszuschlagen, offenbar, nur die ihm geheimnisvoll erscheinende Röhre aufzusprennen. Ein dort beschäftigter Gehilfe und eine Zurrerlin bemerkten dies; da ihnen die ganze Sache sehr unheimlich vorkam, sprangen sie angsterfüllt durch die Türe und das Fenster, um sich zu retten. In diesem Augenblick erfolgte ein Sprengschlag von furchtbarer Wirkung. Die Sprengstücke rissen dem Knaben die Bauchwand auf, so daß die Gedärme heraus traten; auch eine Reihe anderer schwerer Verletzungen wurden dem Knaben zugefügt. Die Fenster zersplitterten und es gab auch sonstigen Sachschaden. Der Knabe konnte noch den Raum verlassen, stürzte aber infolge der tödlichen Verletzung unweit vom Unglücksorte zusammen; von dort wurde der entsehrlich zugerichtete Knabe in die Wohnung gebracht. Sein zweieinhalb jähriges Schwesterchen Mizzi Gluschi, welches sich in der nächsten Nähe des Bruders befunden hatte, erlitt durch ein Sprengstück eine klaffende Wunde am Fußriss. Die freiwillige Rettungsabteilung wurde telefonisch davon verständigt, daß im Hause Tegetthoffstraße 30 eine Explosion stattgefunden habe; da der Gedanke an einen Brand nahelag, rückte mit ihr auch die freiwillige Feuerwehr aus. Der mit dem Rettungswagen erschienenene Kommunalarzt Herr Dr. Urbaczek konnte bei dem Knaben nur mehr den eingetretenen Tod feststellen; dem Mädchen wurde die erste Hilfe geleistet. — So hat die Uebertreibung des militärischen Gebotes, Geschosse oder ähnliche tödliche Werkzeuge von den Front-



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Neuer Sieg Falkenhayns.

Kronstadt im Straßenkampf erobert. Rumänische Verstärkungen bei Marienburg geschlagen. Donauinsel erobert. Vergebliche russische Blutopfer. Kämpfe in Tirol.

### Der deutsche Milliardenenerfolg.

Marburg, 9. Oktober.

Ein Strom von silbernen Kugeln ist aus neue im Deutschen Reiche geboren worden: Ueber zehneinhalb Milliarden Mark sind auf die fünfte deutsche Kriegsanleihe gezeichnet worden und das zynische englische Ministerwort von Englands 'Silbernen Kugeln', die den Krieg entscheiden und gewinnen werden, findet in Deutschland das gar wundersame Echo der Tat. Siebenundvierzig Milliarden Mark hat das deutsche Volk im Deutschen Reiche in diesem Kriege schon für seine Kriegsanleihen aufgebracht, für die Ausrüstung seiner Heere, die von Flandern bis nach Bagdad des Reiches Fahnen tragen, die in der Champagne wie in Lithauens Sümpfen, im Goldland Siebenbürgen, in der Dobrudscha und auf den Ruinen verjunktener babylonischer Herrlichkeit die alte Weise singen, die neue Kraft in diesem Krieg gewann: 'Deutschland, Deutschland über alles!' Die Millionen, die im Hinterlande im Schweigenden und dennoch pulsierenden Leben stehen, geben zu Haus dem Vaterlande und dem Heere, was sie bedürfen und was sie brauchen im Kampfe um das Dasein aller und

so gewaltig ist die Anzahl der Milliarden, die das Deutsche Reich im Zeitraume von zwei Jahren allein an Kriegsanleihen aufgebracht hat, daß vor dieser gigantischen Milliardensumme sich das Staunen der ganzen Welt erhebt. Größer noch sind die Anleihen unserer Feinde, aber sie wurden wohl zum größten Teile aufgenommen gegen Faustpfänder in der ganzen Welt und selbst das reiche England mußte Schulden machen und um Darlehen bitten in Amerika. Von Nordamerika und von Japan flossen die Anleihenmilliarden in die Staaten des Biverbandes, aber zurück müssen dann die Zinsen fließen und einßt das ganze Kapital; und zwei- und dreifach muß es dorthin strömen: Als Kaufpreis für die ungeheuerlichen Massen von Geschützen und Munition, von Mehl und Fleisch, und dann als nackte, blutige Schuld. Das wird im Frieden ein langes, vieljähriges Wandern des Goldstromes werden nach Amerika und nach Japan und was im Kriege als Preis für das Kriegsmaterial in diese Länder abfließt, wird später im Frieden als Schuldenabtragung dorthin wandern und mehr als ein Menschenalter hindurch werden die Staaten des Biverbandes und ihre europäischen militärischen Helfer an dieser finanziellen Wutleere zu leiden haben. Deutschland aber und Österreich-

Ungarn nehmen ihre Kriegsanleihen in den eigenen Reihen auf; die verbrauchten Milliarden werden als neue Geburten nicht den Weg ins Ausland wandern müssen; das eigene Land, welches sie dem Vaterlande lieh, wird sie wieder erhalten, die Milliarden bleiben bei uns im Lande! Wie klein erscheint uns die Vergangenheit, gemessen an der furchtbaren Größe der Gegenwart; im Frieden gab es heiße parlamentarische Kämpfe um zehntausend Kronen und im Kriege bringt Deutschland für seine fünfte Kriegsanleihe noch mehr als zehneinhalb Milliarden auf! Diese Milliarden wiegen schwerer als mehrere gewaltige Siege; ihr Eindruck im feindlichen Auslande muß größer sein, als die Eroberung einer Provinz. Militärische Ereignisse kann eine Wendung des Schicksals stark verändern, aber diese zehneinhalb Milliarden legen Zeugnis ab von der ungeheuerlichen wirtschaftlichen Kraft des deutschen Volkes und vor ihnen brechen so manche Hoffnungen der Feinde zusammen. Der Nachricht von dem Ergebnisse von Deutschlands fünfter Kriegsanleihe folgte die Meldung von der Einnahme von Kronstadt, folgte die Nachricht von der Ankunft eines deutschen Kriegsunterseebootes in Amerika, das dort kein Betriebsmittel an Bord zu nehmen braucht, eine stumme und doch ernste

### Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blum e.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Wie eine giftige Schlange nistete sich leise der Gedanke an diese Möglichkeit in sein schmerzendes Hirn ein, und Werner stand auf einmal in ganz anderer Beleuchtung vor seiner Seele. Das Mißtrauen gegen ihn war erwacht! — Aber Stralan pflegte niemals lange den Kopf hängen zu lassen, sondern jeder Widerwärtigkeit herzhast zu Leibe zu rücken. So richtete er sich denn bald wieder stolz und feil empor, sein Gesicht nahm den Ausdruck eherner Festigkeit an, und entschlossen sprach er zu sich selber:

"Sie müssen sich meinem Willen fügen! Du bist mitverantwortlich für deine Tochter Tun. Zwinge sie zu ihrem Glück! Der Liebele muß ein Ende gemacht werden."

Wohl eine halbe Stunde überlegte er noch, was er tun sollte, wie er am klügsten zu Werke ginge. Dann drückte er auf den Knopf der elektrischen Schelle, der Hausdiener trat ein, und in sehr ruhigem Ton gab er dem Mann den Auftrag, Herr Falke zu bestellen.

Fünf Minuten später stand Werner, nichts Gutes ahnend, vor Onkel Wilhelm. Der schaute ihn streng und durchdringend an mit seinen blanken dunkelbraunen Augen, räusperte sich, drehte hastig die Daunen der über dem Leib gefalteten Hände

umeinander und sprach dann in jenem bestimmten Ton, der niemals Widerspruch duldet:

"Junge, ich habe etwas mit dir zu besprechen. Ich bin bisher von dir gewöhnt, daß du mir unter allen Umständen die Wahrheit sagst. Das verlange ich auch jetzt von dir: Wie steht es zu meiner Tochter Ella, ist sie dir etwas anderes als eine schweizerische Freundin, liebst du sie, wie der Bräutigam die Braut liebt?"

Werner wich erschrocken einen Schritt zurück, und sein Gesicht wechselte jäh die Farbe. — Was sollte er antworten? Sollte sie selber etwas ver-raten haben? — Nur keine Lüge! Ausß Lügen verstand er sich ja auch ganz und gar nicht. In höchster Verlegenheit stotterte er also:

"Onkel, ich kann es nicht leugnen: Ella ist mir mehr als eine Schwester!" — Und dann fügte er in sicherem Ton hinzu: "Das sollte noch Geheimnis bleiben, aber wenn du danach fragst, halte ich es für meine Schuldigkeit, offen gegen dich zu sein. Ich hoffe —"

Stralan ließ ihn nicht zu Ende sprechen, sondern fuhr ihm rauh ins Wort, während ganz all-mählich die Hornesader wieder auf seiner tief gefalteten Stirn aufquoll:

"Das genügt mir! Bist du dir denn gar nicht bewußt, Werner, ein wie schweres Unrecht du damit getan hast, daß du einem unschuldigen Mädchen, das in Liebesdingen bisher noch wie ein Kind war, der Kopf verdrehest? — Wer bist du, daß du das wagen darfst? — Bursche? — Ich spreche nicht

gern von meinen guten Werken, aber jetzt möchte ich dich doch fragen: Hast du vergessen, was ich für dich tat, was wir dir sind? — Aus dem Elend und Jammer habe ich deine Mutter und dich herausgerissen, wie einen Sohn haben wir dich gehalten bis heute. Und zum Dank dafür tust du uns das an!"

"Onkel — ich — ich halte das für keine Sünde. Es liegt mir doch fern, ein leichtfertiges Spiel mit Ella zu treiben. Ihr Glück ist auch mein Glück."

"Du Narr, du Phantast, weißt du denn überhaupt schon, was Glück ist? Du bist auf dem besten Wege, Ella ein großes Glück, das ihr winkt, gram-sam zu vernichten — ihr und uns! Darum fordere ich von dir, daß du kein Wort von Liebe mehr zu ihr sprichst, daß diese verrückte Liebesschaft ein Ende hat. Ich will es so, ich befehle es!"

Seine Stimme bröhte wie Donnerrollen, und furchtbar war sein wutverzerrtes Gesicht bei den letzten Worten anzusehen: Jeder Muskel zuckte darin, Blitze sprühten aus den rollenden, hervor-quollenden Augen, alles bebte und flog an seinem Körper. Noch nie hatte ihn Werner so gesehen. Doch die Liebe gab ihm Mut, er wagte dem Wütenden dennoch zu trotzen.

"Onkel", rief er aus, "ich weiß, was du an mir getan hast, was ihr mir seid, ich sehe so tief in euer Schuld, daß ich euch eure Liebe und Treue niemals vergelten kann. Alles, alles will ich tun, was du von mir verlangst; ich war dir doch stets



Mahnung, die über den ganzen Erdball kreist. Es sind freudvolle Ereignisse, die in zwei Tagen einander folgten und unsere Zuversicht aufs neue stärkten, wie Eisengehalt unser Blut! N. J.

### Kronstadt zurückerobert!

Nach Overtellen besetzt.

Die gestrigen Berichte der Generalstäbe berichten vom siebenbürgischen Kriegsschauplatz: Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwald ins Altal und in Burzenland erzwungen, in frischem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind Samstag abends in Kronstadt eingedrungen. Ungarische Landsturm-Husaren haben Overtellen (Szelely-Udvarhely) besetzt.

Die Kriegskunst des deutschen Generals von Falkenhayn fügt den an Zahl überlegenen Rumänen eine Niederlage nach der anderen bei und was sie im ungeschützten Lande ohne Kämpfe gewonnen hatten, geht ihnen nun im raschen Tempo und unter den schwersten Verlusten an Mann und Material wieder verloren. Kronstadt wieder in unseren Händen — eine neue Siegesfanfare aus Siebenbürgen!

### In Amerika angeklappt.

Deutsches Kriegs-U-Boot in Amerika.

Berlin, 8. Oktober. (R.B.) Der Vertreter des Wolffbüros meldet aus Newport: Das Unterseeboot U 53' aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen; es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. Es wurde von dem amerikanischen U-Boot D 3' in den Hafen geleitet.

Kommandant Rose tauschte mit dem Rear-Admiral Knight, dem Kommandanten der Marineflottille, Besuche aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Ausfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach der Ankunft verließ U 53' wieder den Hafen.

Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoffe oder anderes Material ergänzt wurden.

England protestiert schon wieder!

Washington, 8. Oktober. [Reuter.] Der englische Botschafter stattete im Staatsdepartement einen Besuch ab. Er soll gegen das Anlaufen des Unterseebootes in einem amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

Der Sieg deutscher Technik.

Berlin, 9. Oktober. (R.B.) Zur Landung des deutschen Kriegs-Unterseebootes in einem amerikanischen Hafen sagt der 'Volkanzeiger': Nach dem glänzenden Siege in den transylvanischen Bergen, nach dem glänzenden Militärsiegen bei unserer 5. Kriegsanleihe nun dieser unerhofft glänzende Sieg deutscher Technik und deutschen Wagemutes! U-Boot 53' ist ein Kriegsfahrzeug und darf sich als solches nach dem Völkerrechte nicht über 24 Stunden lang in fremden Hoheitsgewässern aufhalten, auch ist ihm verboten, sich in neutralen Häfen mit den zu seiner Fahrt nötigen Stoffen zu versehen.

Der Befehlshaber von U 53, Kapitänleutnant Rose, hat sich strengstens an die völkerrechtlichen Bestimmungen gehalten. Diese Tatsache ist nicht nur technisch, sondern auch politisch von Bedeutung. Sie erscheint wie eine wortlose Antwort auf die

gehorsam, aber von Eila kann ich nicht lassen, und sie wird niemals von mir lassen wollen."

Das klang so bestimmt, daß Stralau wohl erkennen mußte, wie wenig er mit Gewalt erreichen würde. Heiser stöhnte er denn, während ein fahlgrüner Schatten sich auf sein zukundendes Gesicht legte:

"So hast du mein Haus noch heute zu verlassen. Wir sind geschiedene Leute für immer — verstehst du: für immer! Und denk Eila wie du — so ist auch kein Raum mehr im Vaterhause. Das ist mein fester Wille. Meiner armen Frau wird es das Herz brechen, ich weiß es. Sie ist schwer herzleidend, jegliche aufregende Gemütsbewegung kann die schlimmsten Folgen für sie haben. So lautet der Befehl, der ich heute aus Berlin erhielt. Du hättest sie auf dem Gewissen. Ja, daß ich dein Dant! Werner, ich habe mir bitter in dir getäuscht."

[Fortsetzung folgt.]

jüngste Note des Bierverbandes an die reisefahrenden Neutralen, worin behauptet wird, die Unterseeboote hätten in den Gewässern dieser neutralen Länder heimliche Verpflegspunkte.

Es sei ihnen daher der völkerrechtliche Schutz zu entziehen. Dies geschah unter dem Eindruck deutscher Unterseeboot-Erfolge im Mittelmeer und im Eismeer.

Jetzt ist in aller Öffentlichkeit bewiesen, daß deutsche U-Boote auch zur Zurücklegung eines längeren Weges keiner unterstützenden Zwischenstation bedürfen. Vielsacher Dant gebührt den Helden, die diese Tat vollbracht haben.

Im 'Berliner Tageblatt' heißt es: Das Auftreten des U 53' in den nordamerikanischen Gewässern wird nicht verfehlen, Eindruck auf unsere Feinde zu machen.

Die 'Vossische Zeitung' schreibt, U 53' habe es der amerikanischen Regierung in taktvoller Weise erschwert, praktisch zu dem neuen, unerhörten Ansinnen Englands Stellung zu nehmen, daß die Neutralen zwingen möchte, den deutschen Tauchbooten in ihren Häfen den Schutz des Völkerrechtes zu versagen.

### Deutsche U-Boote im Eismeer.

Verfolgung durch englische Kreuzer.

Christiana, 8. Oktober. (R.B.) Aus Bardö wird gemeldet: Der Dampfer 'Fancy' aus Tonsberg wurde am 3. Oktober im nördlichen Eismeer versenkt. Die Mannschaft wurde in Alexandrows ans Land gesetzt.

Finmarkens Amts-Libende' erzählt, daß sich eine große Zahl englischer Kreuzer auf der Fahrt nach dem Eismeer befinden.

Vor einem französischen Kriegshafen versenkt.

Christiana, 8. Oktober. (R.B.) Nach einem Telegramme der norwegischen Gesandtschaft in Paris ist der norwegische Dampfer 'Risholm' vor Brest versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

### Kohlennot in Frankreich.

Bern, 8. Oktober. (R.B.) Dem 'Temp' zufolge müssen die zwei bedeutendsten Gasfabriken in Paris demnächst wegen Kohlenmangel den Betrieb auf einige Zeit, voraussichtlich vorerst auf 4 Tage, einstellen. Die Krise sei umso beunruhigender, als man erst im Herbst stehe.

### Zwei Kriegsjahre der Türkei.

Konstantinopel, 8. Oktober. (R.B.) Aus Anlaß des Karban-Beirats hat Vizegenerallissimus Enver Pascha einen Tagesbefehl an die Land- und Seestreitkräfte erlassen, worin er sie zu den im heute zu Ende gehenden zwei Kriegsjahren erzielten Erfolgen beglückwünscht und feststellt, daß der Beltruf der ottomanischen Armee noch mehr erhöht wurde. Der Vizegenerallissimus spricht schließlich seine Zuversicht in den Endsieg der türkischen Waffen aus.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Herr Dr. techn. Rudolf Böhm, Baurat des k. k. Patentamtes in Wien, ein gebürtiger Marburger, der sich in den Karpathenkämpfen bereits das Signum laudis erworben hat, wurde für seine Verdienste in Südtirol neuerdings mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

**Heldentod.** Aus Drachenburg wird geschrieben: Am 24. September fiel in Süd-baldmatien einem tragischen Geschick der Feuerwerker Alois Polar, Sohn des Kaufmannes und Gastwirtes Andreas Polar aus Fuchsborn, zum Opfer. Er war Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl., des Erinnerungskreuzes und des Jubiläumskreuzes und wurde am 25. September auf dem Friedhofe in St. Jakob bei Cattaro bestattet.

**Trauung.** Gestern fand in der Franziskaner Pfarre die Trauung des Großfuhrwerksbesitzersohnes Herrn Fritz Stipper mit der Großgrundbesitzerstochter Fräulein Genovefa Purgat statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Peter Trutschl, Hausbesitzer, und Herr Karl Fassbec, Oberoffizial in Marburg.

**Die Brotkarten-Ausgabe** ist ab Donnerstag für den allgemeinen Parteien-Verkehr geschlossen. Nur Bezugsscheine für Gewerbetreibende und Lebensmittelkarten für solche Zugereiste, die sich mit Abmeldebescheinigung ihres früheren Aufenthaltsortes ausweisen können und aus dem Kriegsgebiete

kommende Militärpersonen werden ausbezahlt. Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß Abmeldungen beim Meldebeamten nicht genügen. Alle Abmeldungen müssen bei der Brotkarten-Ausgabe erfolgen; denn Meldebeamten und Brotkarten-Ausgabe stehen nicht miteinander in Verbindung.

In der städtischen Verkaufshalle, Freihausgasse 3, werden, solange der Vorrat reicht, schöne rote Edelkastanien verkauft.

**Marburger Lebensmittelkarten.** Man schreibt uns: Unter der obigen Spitzmarke wurde in der Samstag-Nummer eine Zuschrift veröffentlicht, die leicht zu Mißverständnissen führen kann. Das Lebensmittelamt führt Herr Dr. Valentin. Auf seinen Schultern ganz allein ruht die Last dieses Amtes. Die Kartoffelausgabe besorgt der städt. Verwalter Herr Sterle. Die übrigen Herren Gemeindebeamten haben mit der Lebensmittelversorgung nichts zu tun, höchstens wenn man die Geldgebarung bei der Stadtkasse berüchsichtigen wollte. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten besorgt die Brotkarten-Ausgabe. Zur Beurteilung, was diese leistet, sei erwähnt, daß innerhalb acht Tagen Brot, Zucker, Fett, Butter- und die in 6 Stunden hergestellten 7000 Kartoffelkarten ausgegeben wurden. Weber bei der Brotkarten-Ausgabe, noch bei der Verkaufshalle, welche Herr Striedinger in musterhafter Weise führt, ist ein Gemeindebeamter mittätig. In der Zuschrift heißt es weiter, die Lebensmittel wären sicherzustellen; damit hat der Herr Einsender bargetan, daß er von den heutigen Verhältnissen keine Ahnung hat, denn ein Rausen nach Belieben ist unmöglich. Diesbezügliche Erörterungen entziehen sich heute der Öffentlichkeit. Die Sprengelteilung ist bereits seit einiger Zeit in Vorbereitung, wird also auch ohne die veröffentlichte Zuschrift erfolgen, ist aber in einer Stadt wie Marburg nicht in einigen Stunden fertig zu stellen. Wenn der Herr Einsender gute Ansichten zu haben scheint, möge er sie dem Lebensmittelamt mitteilen, sie werden gewiß Beachtung finden; noch erfreulicher wäre es, wenn er seine Arbeitskraft zur Verfügung stellen würde, natürlich unentgeltlich, wie es anderen Herren tun. (Das letztere würde ihm mit Rücksicht auf sein Amt wohl nicht möglich sein. D. Schriftl.)

**Eine tapfere Marburgerin.** Von dem k. k. Kommando des Hilfsplatzes 3 in den Karpathen erhielten wir folgende Zuschrift: Ein wahres Beispiel von Pflichttreue und Tapferkeit zeigte uns Fräulein Helli Bichtenegger, eine Marburgerin, Tochter des seit drei Jahren in Trisail weilenden Beamten Herrn Rupert Bichtenegger. Im jugendlichen Alter von 17 Jahren trat Helli Bichtenegger in unser Feldlazarett ein und wurde bald eine der tüchtigsten Pflegerinnen. Unermüdet bei Tag und Nacht versah sie ihren schweren Dienst. Besonders hervorragend aber waren ihre Leistungen zur Zeit des Einbruchs der Russen, bei dem auch wir arg bedroht waren. Eines Tages, an dem es sehr heiß zuging und die Russen wie toll ihre Kugeln verschwendeten, geriet auf unerklärliche Weise unser Lazareth in Brand. Fräulein Bichtenegger bemerkte sofort die drohende Gefahr, eilte in das Haus und gab dann ruhig und gelassen die Anordnung: Jeder der gehen kann, verlasse sofort das Haus! Schwerverwundete gingen, geküßt auf andere Verwundete hinaus. Das ganze Haus stand in Flammen und brannte nieder bis auf die Mauern. In der Zwischenzeit, bevor das Haus vollständig niedergebrannt war, lagen noch sechs Schwerverwundete darinnen. Ohne lange zu überlegen, stürzte Fräulein Bichtenegger, ein nasses Tuch um den Kopf, in das brennende Haus. Nach zwei Minuten erschien sie wieder, einen Schwerverwundeten tragend. Raum hatte sie ihn geborgen, eilte sie zum zweitenmale ins Haus und holte einen anderen Verwundeten heraus und dann drang sie zum drittenmale in das Zimmer, welches ebenfalls bereits in Flammen stand. Auch mit dem dritten Schwerverwundeten kam sie glücklich aus dem brennenden Gebäude. Mit Gewalt mußte sie zurückgehalten werden, als sie zum viertenmale ins brennende Haus dringen wollte. So hat sie durch ihre Geistesgegenwart und ihre Unererschrockenheit wie durch ihre persönliche Aufopferung vielen das Leben gerettet. Unter den dreien, die sie unter eigener Lebensgefahr rettete, befand sich auch der kürzlich an der italienischen Front gefallene Oberleutnant Gyula von Lupelzque eines Husarenregimentes. Die Heldin erhielt für ihre Tapferkeit im Kriege die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Nur wenige in ihrer Heimat werden von ihrer löhnen Tat etwas wissen, denn so lustig sie ist, so hat sie doch eine ver-



schlossene Natur. Nach 14monatlicher Dienstzeit kehrte sie in ihre Heimat zurück. Und nun ist sie seit September wieder als freiwillige Pflegerin beim Roten Kreuz eingetreten und meldete sich zur Sanitätskolonne nach Albanien, wohin sie kürzlich über Wien, Ofenpest, Bosnisch-Brod und Sarajevo reiste. Fräulein Lichtenegger ist auch Besitzerin des Ehrenkreuzes mit der Kriegsbefreiung. Fern von ihrer lieben grünen Steiermark dient sie nun wieder für das Wohl des Vaterlandes.

**Diebstähle am Lande.** Die 29jährige verwitwete Besitzerin Maria Armusch in Sternthal stahl der Theresia Djozil in Stadlberg bei Pettau 4 Blusen, 4 Unterröcke und sonstige Kleidungsstücke, mindestens 20 Kg. Verhacket (100 K.), 10 Kg. Schweinefleisch (60 K.) und dem Franz Sch in Kartschowina bei Pettau 2 Paar Schuhe (30 K.). Gesamtwert der Diebsbente 229 K. 80 H., vom Kreisgerichte verhängtes Urteil vier Monate schweren Kerker. — Der 18jährige Lorenz Domajnto, Reuschlersohn in Rurschnitz und Lehrling beim Schmiedmeister Franz Jvancic in Luttenberg, stahl seinem Lehrherrn 13 Hufeisen (46 K. 80 H.), dem Franz Gorjeh in Luttenberg eine Taschenuhr, der Helene Farics in Richtevojen ein Paar Schuhe (56 K.) und dem Franz Kleinoscheg in Radlshub ein Fahrrad im Werte von 150 K. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu dreizehn Monaten schweren Kerker. — Der 20jährige Reuschlersohn Franz Felonja in Roslaffen stahl dem Josef Kosi in St. Georgen a. St. einen Salkoanzug (60 K.) und lederne Samaschen (18 K.) und dem Jurkovic in Roslaffen Bargeld. Urteil: Drei Monate schweren Kerker. — Der 17jährige Josef Kozol, Kuecht in Blinschal, entwendete seinem gewesenen Dienstgeber Alois Drugovic eine große Menge von Gegenständen, darunter Hut, Stiefel, Uhr, Gebetsbuch usw. und wurde hierfür zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Familienmord nach dem Trutzhahnmorde.** Die Familie Josef und Theresia Fras lebt schon seit geraumer Zeit mit Franz Solo, Josef Gerbja und Maria Blaj in Feindschaft. Am 23. Juni 1916 hat Solo den stattlichen, 40 K. werten Trutzhahn der Familie Fras erschlagen; da brannten die Flammen der Feindschaft zwischen den beiden Parteien noch wilder empor. Sieben Tage später kam es auf der Dreschleone der Familie Fras zum erbitterten Kampfe. Die Blaj eiferte den Solo und den Gerbja an, die Eheleute Fras zu prügeln. Josef Fras erhielt den ersten wuchtigen Hieb mit dem Prügel auf den Kopf; bewußtlos stürzte er zusammen. Dann wurde das Gefecht allgemein; mit Prügeln und Heugabeln gingen die Parteien aufeinander los, ohne daß sich nachträglich alles genau feststellen ließ. Als Josef Fras aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, schlug er als Vater Familiens als ebenfalls drein. Alle Beteiligten gingen mit Wunden aus dem Kampfe hervor; das Schlachtopfer aber war Josef Fras, der schwer verletzt am Kampfplatze blieb. Franz Solo, der zuerst den Hahn erschlagen und dann noch dessen Besitzer schwer verletzt hatte, wurde vom Kreisgerichte zu fünf Monaten schweren Kerker verurteilt, die Blaj nur wegen Übertretung nach § 411 zu drei Tagen Arrest; die überfallenen Ehegatten und Gerbja wurden freigesprochen.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Von unseren Fronten. Neuer Sieg Falkenhayns bei Marienburg. Rumänische Verstärkungen geschlagen.**

Wien, 9. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Front gegen Rumänien.

Die verbündeten Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Loerezwor (Börzburg) geworfen und Braßo in erbitterten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Haromszof herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südöstlich von Foelbval (Marienburg) angehalten und geschlagen. Gegenüber der in das Hargitta und Örgeny eindringenden Armee des Generals von Arz leistet der Gegner stielweise Widerstand.

Nächst Sifto an der bulgarische Donau bemächtigten sich, durch unsere Donauflottille unterstützt, deutsche Abteilungen und österr.-ungar. Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Geschütze eingebracht und drei Offiziere und 155 Mann gefangen wurden.]

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Ludowagebiet entrißen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Panther-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Deeregruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere Stellungen zwischen Swiniuchy und Kistelin bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Batarczhy drei- viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg, endeten.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Infanterie, die an der Karsthoehfläche südlich von Nova vas und im Abschnitte Görz gegen Sv. Katarina zum Angriff vorzugehen versuchten, wurden durch Sperrfeuer abgewiesen.

In den Fasaner Alpen kam es im Abschnitte Cardinal Colbese zu Stundenlangen, erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

**Ereignisse zur See.**

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahuhof und militärische Objekte von San Giorgio di Nogaro und Latisana, ferner die Abwehrbatterien von Porto Buso, den Innenhafen von Grado und Batteriestellungen am unteren Sponzo erfolgreich mit Bomben belegt.

Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschleßung unversehrt eingedrückt.

**Flottenkommando.**

**Bulgarischer Kriegsbericht.**

Sofia, 8. Oktober. (Tel. d. AB.)

Der Generalstab meldet unterm 8. Oktober:

Mazedonische Front. Nach der blutigen Niederlage, welche zwölf feindliche Bataillone am 6. d. an der Front der Dörfer Gradnica und Kenali erlitten hatten, erneuerte der Feind seine Vorrückungsversuche nicht mehr. In diesem Abschnitt gab es gestern nur schwaches Artilleriefener. Feindliche Infanterie versuchte neuerlich Cerna bei Stocibar zu überschreiten, wurde jedoch zurückgeschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Im Moglenicatale heftige Beschleßung der ganzen Linie. Auf beiden Seiten des Warbar und am Fuße der Belasica-Planina schwaches Artilleriefener. An der Strumafont blieb die Lage unverändert. Wir zersprengten durch unser heftiges Artilleriefener mehrere feindliche Infanterie- und Kavallerieabteilungen, die im Begriffe waren, Erkundungen auszuführen und zwangen zwei Panzerautos zur Rückkehr. An der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe.

Rumänische Front. Längs der Donau Ruhe. In der Dobruitscha war der Tag verhältnismäßig ruhig. Nach einer Reihe von vergeblichen Angriffen, die einige Tage dauerten, zog sich der Feind in seine früheren Stellungen zurück. Infolge eines gelungenen Gegenangriffes, den wir nordöstlich des Dorfes Beschaul unternahmen, trieben wir die vor den feindlichen Linien zurückgebliebenen feindlichen Abteilungen zurück und fügten ihnen große Verluste zu. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

**Krieg und Frieden.**

**Meinung des Vizegeneralissimus Enver.**

Konstantinopel, 8. Oktober. (Tel. d. AB.) 'Lazmir-i-Eflak' bringt folgende vor einigen Tagen vom Vizegeneralissimus gemachte Meinungen:

Wenn die Verbandsmächte an dem Gedanken festhalten, den Vierbund dadurch zu besiegen, daß sie den Krieg ins Unendliche verlängern, hätten sie nicht seit drei Monaten Offensiven unternehmen dürfen, die ihnen so große Opfer an Menschen und Material kosteten. Diejenigen, welche den Krieg durch die Zeit gewinnen wollen, hätten anstatt die Taktik gewisser Offensiven vorzuziehen, die ihnen so schwere Verluste auferlegte, warten, sich genügend verstärken und die Angriffe zurückschlagen müssen. Die Ententemächte bestehen also nicht mehr auf dem System, den Krieg ins Unendliche zu verlängern. Erkennen sie auch die Notwendigkeit an, den Krieg zu beendigen? Die Schlussfolgerung, die aus dem Mißerfolge der Offensiven gezogen werden kann, ist also zweifellos der Entente ungünstig.

**Torpediert.**

Vor dem Kriegshafen Vrest versenkt.

Bern, 8. Oktober. (AB.) Dem Pariser 'Matin' zufolge wurden 21 Überlebende des torpedierten englischen Dampfers 'Isle of Hastings' in Vrest gelandet. — Der norwegische Dampfer 'Trinidad' ist torpediert worden. 24 Mann wurden gerettet.

Vor der amerikanischen Küste torpediert.

New-York, 8. Oktober. (AB.) Ein britischer Dampfer wurde auf der Fahrt von New-York nach Bordeaux torpediert. 20 Mann der Besatzung wurden vom Nantucket-Beuchtschiff aufgenommen. Die amerikanische Zerstörerflottille hat Newport verlassen, um sie ans Land zu bringen.

**Aus Griechenland.**

Ein Professor — Regierungschef.

Amerdam, 9. Oktober. (AB.) Nach einer Meldung des Reuter-Büro aus Athen hat Professor Lombros die Bildung des Kabinettes übernommen.

Französisch gefärbte Nachrichten.

Genf, 9. Oktober. (AB.) Nach französischen Blättermeldungen aus Athen sind Beniselos, Kontaxiotis und Danglis auf Mytilene eingetroffen, wo ihnen die Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereitet habe. Ein Kavallerieregiment in Larissa habe sich der Bewegung der Nationalpartei in Saloniki angeschlossen.

**Opfer der eigenen Landsleute.**

Berlin, 9. Oktober (AB.) Das Wolfbüro meldet: Die Zahl der französischen und englischen Opfer ihrer eigenen Landsleute ist binnen 13 Monaten auf über 2000 angewachsen. Nach dem monatlichen Veröffentlichungen der 'Gazette des Ardennes' wurden im September unter der friedlichen Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiete durch Artilleriefener und Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 13 Männer, 11 Frauen und 13 Kinder; verwundet wurden: 43 Männer, 39 Frauen und 33 Kinder. Die Gesamtzahl der unschuldigen Opfer seit dem September 1915 ist damit auf 2150 gestiegen.

Das Einwintern von Obst, Gemüse und Kartoffeln soll bei der herrschenden Knappheit an Lebensmitteln heuer mit besonderer Sorgfalt und besser Sachkenntnis durchgeführt werden, auf das nichts umkomme, was für die menschliche Ernährung verwendbar ist. Die wichtigsten hierauf bezughabenden Maßnahmen sind in dem von Fachlehrer Ott Brubers verfaßten, von der l. l. Statthalterei herausgegebenen Merkblatte 'Das sachgemäße Einwintern von Obst, Gemüse und Kartoffeln, sowie die Herstellung von Sauerkraut' enthalten, das in jeder Grazer Buchhandlung erhältlich ist und nach auswärts gegen Voreinsendung von 10 H. in Briefmarken durch die Auskunftsstelle für Gemüse- und Kartoffelbau bei der l. l. Statthalterei in Graz, Burggasse 1 postfrei versandt wird.



Verstorbene in Marburg.

- 1. Oktober: Doro Emilie, Konditorensgattin, 40 Jahre, Landwehrgasse.
- 3. Oktober: Kopecky Eleonora, Obergemeinderätin, 91 Jahre, Blumengasse.
- 4. Oktober: Paul Rosa, Bürstenmacherkind, 5 Monate, Boberscherstraße. — Kleiser Franz, städt. Kanzleioffizier, 53 Jahre, Domplatz.

Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.  
Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Randkessel

Durchm.	61	65	68	71	74	76 cm.
Tiefe	40-43	42	42	45	45	48 cm.
Stück ca.	850	320	413	132	192	44 vorrätig

verzinkt oder unverzinkt, mit oder ohne Henkel sofort lieferbar zu billigsten Tagespreisen abzugeben.  
Schütz & Co. Netphen, Westfalen.  
Offerte an Ing. Wilh. Böhl, Wien, 15., Hotel Holzwarth.

Gesucht

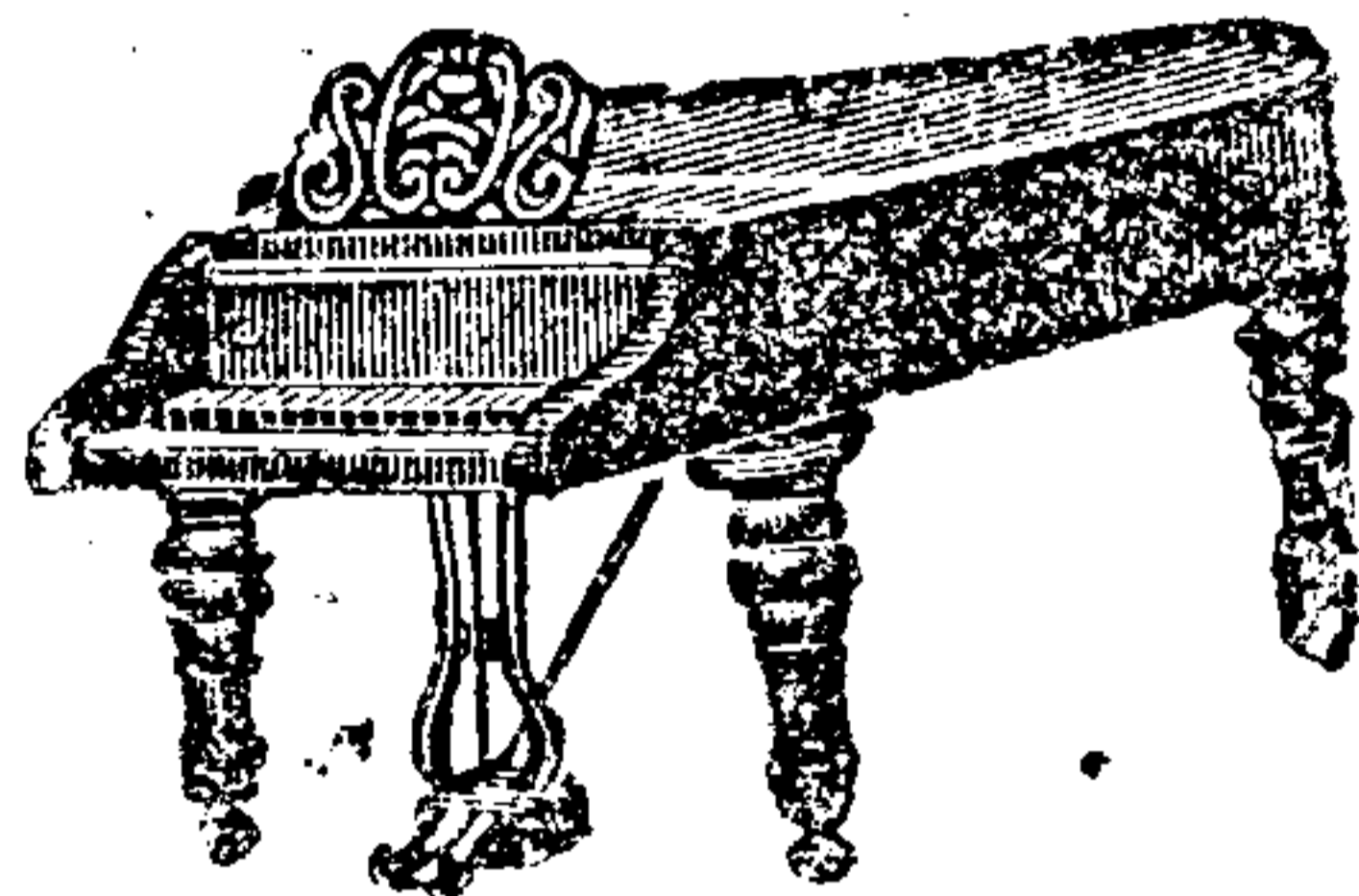
sobald beziehbar ein bis 2 helle Zimmer für Kanzleizwecke, unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Anträge unter N. N. an Verw. d. Bl.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Foy n i g)  
gegründet 1850  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium  
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.  
Scheck-Konto Nr. 154267.



Schön ausgestattete

Gesellenbriefe

das Stück zu 20 Heller  
erhältlich in der Buchdruckerei Kralik

Verkäuferin

wünscht in kleinerem Geschäft unterzukommen. Anfrage M. P. Deublergasse 29, Brunndorf.

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör für 2 Personen zu mieten gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Wohnung“. 4832

Bäder-

Lehrjunge

kräftig und fleißig, wird in gutem Hause sofort aufgenommen. Solche mit etwas Vorkenntnissen bevorzugt. Anfrage Café Drau. 4809

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. Quergasse 6, 1. Stock.

Geschäftsdienner

findet sofortige Aufnahme im Papierhaus N. Pläker, Marburg, Herrengasse 3.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholeg,

Kartshorn Nr. 137. Anmeldungen  
Gasthaus Taserne.

Verkäufer

der Spezialebranche sucht Posten für sofort oder später. Offerte unter „Kolonial“ an W. d. Bl. 4810

Wohnung

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verwaltung. d. Blattes. 4327

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Wach- und Schlafanstalt.

Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	9 Einfahrtstore,	6 Gittertore,
Auslage,	Gasthaus,	2 Magazine,
Barterfenster,	Stallungen,	2 Werkstätten,
Holslagen,	Hühnerställe,	Kammern,
Fleischbank,	3 Kollballen,	Borlegkrangen
2 Anhängschlösser,	Fabrik,	1 Geschäft
1 Kasse,	Maschinenhaus	1 Wohnung
Wasserleitung	Nichter abgelöscht	Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kasse der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Anständige Hausmeisterleute

der Mann wird ständig gegen guten Tagelohn beschäftigt, werden aufgenommen. Wo, sagt die Verwaltung d. Blattes. 4914

Schön möbliertes sonnseitiges ZIMMER

1. Stock, Tegetthoffstraße 42 ist sofort zu vermieten. Anfr. 1. Stock, Tür 15. 4915

Diejenigen Herren,

welche am Samstag in der Götze-straße Kinder-Sandalen aufgehoben haben, werden gebeten, dieselben in der Verw. d. Bl. abzugeben. 4911

Jener Herr,

welcher am 4. Oktober 1916 an Fräulein F. P., Thesen ein Schreiben sandte, soll jenes mit Absender-Adresse erwidern. 4906

Brave Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Bantalarigasse 6. 4997

Zu verkaufen

preiswert 1 neuer Offiziersmantel, feldgrau, 1 neuer Armeerevolver samt Ledertasche, ein Schlafsack. Anfrage Mariengasse 27, 1. Stock, Ecke Blumengasse. 4908

Zu verkaufen:

neues massives Schlafzimmer, komplett, aus Kirschenholz. Triesterstraße 11, Tischlerei.

Wohnung

3 bis 4 Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Verw. d. Bl. 4913

Gasherd

zweizylinderig, event. auch Gasbügelleisen wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „W. 33“ an die Verw. d. Bl. 4905

Verloren

wurde am Sonntag den 1. Oktober um halb 2 Uhr nachmittags eine silb. Uhr im Lederarmband von der Schillerstraße bis zur Burg. Abzug, geg. Belohnung bei August Blaschig, Drechslermeister, Burgplatz.

Verloren

gestern nachmittag auf dem Wege nach Gams ein schwarzes Kinder-Büschhütchen mit Aufschrift S. M. S. „Benta“. Abzugeben in der Verw. d. Blattes. 4904

Möbliert. Zimmer

sonnseitig, sofort zu vermieten. Volksgartenstr. 24. 4829

Maschinist

für Wolsche Lokomobile wird per sofort gesucht. Da Betrieb nicht ganztägig, eignet sich Posten auch für Kriegsinvalide. Offerte zu richten an die Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63. 4912

Mehrere Betten

mit Zubehör zu verkaufen. Stück 80 R. Köstcher Molkerei, Domplatz. 4910

Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Verpflegung im Haus. W. Görlig, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

Starkes Mädchen

übern Tag gesucht. Anfr. Blumenhandlung Welt, Herrengasse. 4760

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „F. S. 40“ an die Verw. d. Blattes. 4916

Verlässliches

Mädchen

oder Frau zu 2 größeren Kindern, Kochen und häuslichen Arbeiten wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 81, im Geschäft. 4803

Ein Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Nöhl, Spezialehandlung. 3148

Schönes

möbl. Zimmer

mit Veranda, event. mit Durschenzimmer ist vom 16. Oktober an zu vermieten. Götze-gasse 31. Anfrage im Parterre. 4784

Carbonja

ist zu haben bei 4806

Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19.

Intelligentes Fräulein

gute Rechnerin, Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle in Kanzlei. Anträge erb. unter „Berläßlich 1804“ an W. d. Bl. 4810

Schwarzer

Herrn-Winterrod

wird verkauft. Herrengasse 46, 3. St. Tür 10.

Anfängerin

welche schon acht Monate in einer Kanzlei tätig war und Stenographie und Maschinenschreibenkenntnis besitzt, sucht Stelle. Gest. Anträge erb. unt. „R. F.“ an Verw. d. Bl. 4797

Der

Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer M. König.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater  
Direktion Gustav Siegel.

Nur noch heute zum letztenmale  
Großer Detektivschlager

Um  
**500.000**

Mark.  
Detektiv Fred Horst.

Eine Walroßjagd.  
Wie Flaps zu einer Braut-  
sam.

Morgen zum erstenmale  
Das Geheimnis  
der Gräfin Gordon

nach Aufzeichnungen des Detektivs  
Story.

Wem gehört das Hemd?  
Filmpoffen-Schlager.

Wem gehört das Hemd?  
Filmpoffen-Schlager.

Wem gehört das Hemd?  
Filmpoffen-Schlager.

Erlaubnis-

Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik  
Edmund Schmidgasse 4.

Technische

Lehranstalt

Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure,  
Architekten und Chemiker. 3351  
Programm frei.  
Studienkurse für Kriegsbeschädigte.

Schöne Obstbäume

Busch- und Hochstämme, Apfel und  
Birken von den besten Sorten sind  
zu haben bei Josef Korber, Leiters-  
berg, Post Pöbnitz. 4812

Wohnung

im 1. Stock, ein großes gassenseitiges  
Zimmer, Kabinett und Küche,  
nur an 1-2 Personen zu vermie-  
ten. Anfrage W. d. Bl. 4862

Kontorfräulein

gesucht. Offerte unter „M. St.“  
an die Verw. d. Bl. 4660

Wohnung

füßseitig mit 2 Zimmer u. Zugehör  
von alleinstehender Dame für dau-  
ernd gesucht. Anträge unt. „Allein-  
stehend“ an die W. d. Bl. 4517

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie a. f.  
Kunstabblumen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei  
Cäcilie Büdefeldt  
Marburg, Herrengasse 6.



mitzubringen, wieder ein junges Leben ausgelöscht; es ist zweifellos, daß der Explosionskörper von einem Soldaten mitgebracht und am Kalvarienberge im Gedanken liegen gelassen wurde, da man noch schlimmeres doch nicht annehmen kann!

**Errichtung einer Marburger Kriegsküche.**  
Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln und die fortschreitende Steigerung der Lebensmittelpreise fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer eine Besprechung statt, welche der Errichtung einer Marburger Kriegsküche für Arme galt und an welcher Besprechung u. a. die Herren Stadtrat Dr. Drosel, Amtsdirektor Dr. Schinner, Julius Primer, Armenräte und mehrere andere Herren und Damen teilnahmen. Nach der ausführlichen Berichterstattung durch Herrn Dr. Schinner wurde beschlossen, eine solche Kriegsküche, deren dringende Notwendigkeit insbesondere für die kommende Zeit keiner besonderen Beweise bedarf, zu errichten. Es wurde ein Ausschuß, an dessen Spitze als Ehrenobmann Herr Dr. Schmiderer steht, mit der Aufgabe betraut, die Arbeiten sofort in die Hand zu nehmen. Es ist geplant, den Armen Marburgs zu ermöglichen, um 20 Heller eine warme Mittagspeise zu geben. Die Kosten hierfür sollen durch freiwillige Spenden und durch Unterstützungen aus Gemeindemitteln aufgebracht werden. Wir werden darauf noch zurückkommen.

**Der Fettmangel.** Man teilt uns mit: In der vergangenen Woche konnten viele Besitzer von Fettkarten nirgends Fett erhalten. Es wäre daher am Platze, wenn die Gültigkeit solcher Fettkarten, die nicht ausgenutzt werden konnten auf die nächste Woche erstreckt würde, damit deren Inhaber zu ihrem Rechte kommen, das ihnen geschmäkelt wurde.

**Um Zurückgabe wird gebeten.** Von der Metallauschreit an der Glaslure unserer Verwaltung hat sich der Metall-Buchstabe U losgelöst; er dürfte zu Boden gefallen und von einem Vorübergehenden aufgehoben worden sein. Der ehrliche Finder wird gebeten, den für ihn wohl wertlosen Fund in unserer Verwaltung abzugeben.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Die Beute von Kronstadt. Ein Ehrentag am Karst.

Wien, 10. Oktober. Amtlich wird heute veröffentlicht:

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Nordöstlich von Cernahovic schlugen unsere Truppen rumänische Angriffe ab. Im Grenzraume südlich von Hatszeg (Höhing) wurde dem Feinde der Berg Neprului entzissen.

Die in der Schlacht bei Brassó (Kronstadt) eingebrachte Beute beläuft sich bis jetzt auf 1175 Gefangene, 25 Geschütze, darunter 13 schwere, zahlreiche Munitionswagen und Waffen, 2 Lokomotiven, über 800, meist mit Verpflegung beladene Eisenbahnwaggons und viel anderes Kriegsgerät. Die geschlagene 2. rumänische Armee wird ins Gebirge verfolgt. Die Armee des Generals von Arz hat die sich stellenden Nachhut des Feindes geworfen und ist im Begriff, die Ausgänge in die Ebene der Csil und in der Sbergho-Beden zu gewinnen.

Von der russischen Front ist nur die Abwehr feindlicher Vorstöße im Suderwaldgebiete und die Erstürmung des Dorfes Herbatow an der Karajowka durch deutsche Truppen zu melden.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Küstenländischen Front schritten die Italiener nach achtätzigstet starkes Vorbereitung durch Artillerie- und Minenfeuer gestern nachmittags im Abschnitte zwischen Sagrado di Merna und dem Doberdoo zum allgemeinen Angriff gegen unsere Stellungen auf der Karstoberfläche. Es war ein Ehrentag für unsere dort fechtenden Truppen. Das

andauernde Feuer hatte sie nicht zu erschüttern vermocht. Mit ungebrochener Kraft schlugen sie den wichtigen Sturm unter schwersten Verlusten des Gegners zurück und behielten ihre Stellungen ausnahmslos im Besitze.

Die Kämpfe an der Fleimstalfront dauern fort. Im Lustigebiet brachte eine unserer Patrouillen 53 Gefangene ein. Mehrere starke Angriffe der Italiener gegen den Abschnitt Cardinal-Busa alta wurden abgewiesen. Auch zwischen Suganer- und Etstal ist der Feind stellenweise sehr rührig. Am Pasubio ist ein größeres Gefecht im Gange.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober belegte eines unserer Seeflugzeuggeschwader die Flugzeugstation und Hafenanlage von Biora sehr erfolgreich mit Bomben. In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober griff eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Monfalcone, die feindliche Seeflugzeugstation bei Grado, ein anderes den Bahnhof und die militärischen Anlagen von San Giorgio di Nogaro sehr wirkungsvoll an. wurden viele Volkstreser erzieht. Alle Flugzeuge sind von diesem Unternehmen trotz heftiger Beschießung unversehrt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Vergebliches englisch-französisches Blut. Die Siege in Rumänien.

Berlin, 10. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auch gestern führte der Feind vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden starke Angriffe auf die große Kampffront zwischen Ancre und Somme. Sie blieben sämtlich erfolglos. Angriffsversuche der Franzosen östlich von Vermandovillers wurden verhindert.

Front des deutschen Kronprinzen.

Weiderseits der Maas lebhaftes Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Kol-Dstrow (am Stochob, nordwestlich von Luck) warfen wir die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Luck keine Infanterietätigkeit. Deutsche Abteilungen erstürmten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbatow westlich der Karajowka, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen sind russische Gegenangriffe vor unseren am 8. d. gewonnenen Stellungen an der Baba Lubowa gescheitert.

#### Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Austritt aus dem Gagitta- und Barolergebirge in die obere und untere Csil (Altal) ist erzwungen. Weiderseits von Kronstadt (Brassó) drängen die siegreichen Truppen den geschlagenen Rumänen scharf nach. (Bezüglich der hier folgenden Kronstädter Beuteangaben verweisen wir auf den Österr.-ung. Bericht. D. Schrift.) Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten. Westlich des Bukkanpasses wurde der Grenzberg Neprului genommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Cernabogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stocivir kleine Vorteile; sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Auszeichnungen durch Kaiser Wilhelm.

Berlin, 10. Oktober. (RB.) Wie die Kreuzzeitung erfährt, hat Kaiser Wilhelm während seiner jüngsten Anwesenheit bei den Truppen an der Ostfront u. a. dem Generalmajor und Generalstabchef der 1. u. 1. 2. Armee, Dr. Barboff, die Schwerter zum Roten Adler-Orden und dem Generalmajor und Generalstabchef der 1. u. 1. 4. Armee, Bernot, den Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Schwertern verliehen.

### Kaiser Wilhelm und Amerika.

Eine Erfindung der Entente.

New-York, 9. Oktober. (RB.) Associated Press veröffentlicht ein Telegramm seines Berliener Mitarbeiters, worin dieser erklärt, daß das im Auslande umlaufende Gerücht, Botschafter Gerard sei der Ueberbringer eines Appells Kaiser Wilhelms an Amerika um Friedensvermittlung völliger Unsinn sei.

### Fischdampfer versenkt.

London, 9. Oktober. (RB.) Wie Blohds Agentur meldet, ist der Fischdampfer 'Magnus' aus Whisby versenkt worden. Die 9 Köpfe zählende Besatzung wurde gelandet.

### Botaniker Prof. v. Wiesner †.

Wien, 10. Oktober. (RB.) Der weltberühmte Botaniker Prof. R. v. Wiesner ist gestern abends im 79. Lebensjahre gestorben. Prof. Wiesner war lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses.

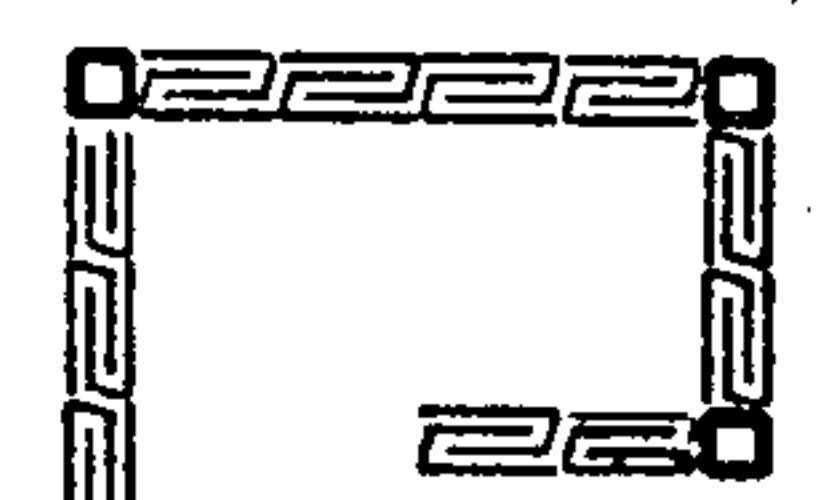
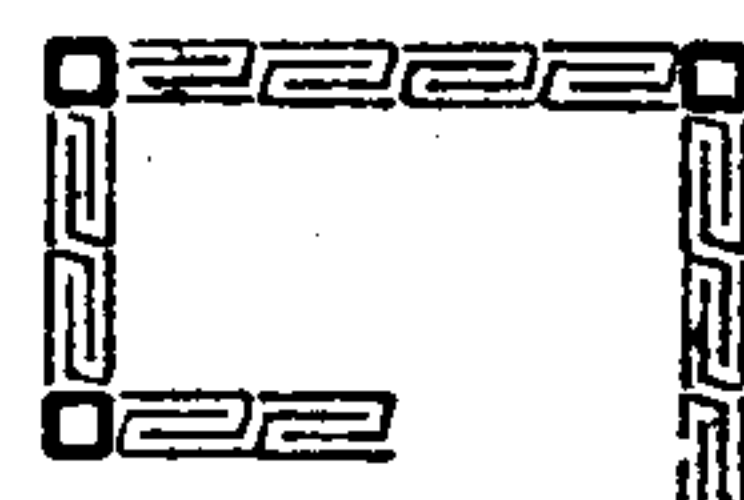
**Infektionskrankheiten.** Wochenanzeiger für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 1. Diphtherie verblieben 4, zugewachsen, 2, geheilt 4, gestorben 0, verbleiben 2. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

### Gingefendet.

**Damenbuthaus**  
**„Zur Wienerin“**  
**Elise Polt-Wigler**  
Marburg a. D., Herrengasse 15.

Sernsprecher 51/VIII.

**Großes Lager**  
**:: eleganter ::**  
**Modellhüte**  
aus hervorragendsten Wiener Werkstätten  
**Damen-, Sport-,**  
**Kinder- und Trauerhüte**  
**:: in allen Preislagen. ::**





### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis anlässlich des Hinscheidens unseres guten Vaters, bezw. Vaters, des Herrn

## Georg Kovač

Heizers der k. k. priv. Südbahn

Sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.  
Brunndorf bei Marburg, am 10. Oktober 1916.

Die tieftrauernde Familie Kovač.

Die Verkaufsstelle einer der größten Fabriken zur Erzeugung von Papierspagaten und Wäschelinen, Packstriden, Tauen, Zwirn zum Sädenähen, Garne, Gurten, Geweben

sucht für Marburg und Umgebung einen

# Alleinvertreter.

Bedingung ist: Absolvierung einer zweimonatlichen Probezeit gegen Provision, dann festes Vertragsverhältnis. Referenzen erwünscht. Gesl. Zuschriften sind unter Chiffre „N. f. E. Nr. 18“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, 1. Bez., Seilerstätte 2 zu richten. 4559

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.  
Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstausführungswerke.

Mittwoch den 11. bis 13. Oktober

Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

### Die Zauberbrille.

Novität. Großer amerikanischer Film. Phantastische Szenen in 3 Akte.

### So'n Rakerchen.

Novität. Schlager-Lustspiel in 3 Akten. Größter Lacherfolg.  
Samstag den 14. Oktober der erste Doris Weiglerfilm.

## Zwei intelligente Damen

wünschen mit ebensolchen Herren in flotte Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Herz und Hand“ an die Verw. d. Bl.

## Das Haus

Josefsgasse 3  
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes.

## Wohnung

im 1. Stock, mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist mit 1. November 1916 an sehr ruhige stabile Partei u. zu vermieten. Anzufragen u. zu besichtigen in Kartschowin 183, an der Leitersbergerstraße. 4800

## Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauer N. Himmel Marburg, Blumengasse 18. 4830

## Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

## Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

## Ignaz Tischler

Tegetthoffstraße 19, Marburg.

## Schwarzer Herren-Winterrock

wird verkauft. Herrengasse 46, 3. St. Tür 10.

## Netter Besitz

zu verkaufen, in der Nähe einer k. untersteirischen Stadt, 30 Min. von einer Zweigbahnstation, bestehend aus kleinem Weingarten, Obstgarten, Ackergrund, Wald mit Steinbruch, kleinem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wirtschaftsgebäude, 2 Winzerhäuser, gute Zufahrt und südliche Lage, passend für Wirtschafts- oder Pensionistenfamilie, auch für Sommerfrische, da ringsherum Wald und angenehme Spaziergänge. Anzahlung 8000 K. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2041

## Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Krallil Edmund Schmidgasse 4.

## Schönes möbl. Zimmer

mit Veranda, event. mit Burschenzimmer ist vom 16. Oktober an zu vermieten. Göthegasse 31. Anfrage im Parterre. 4784

## Ein Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei N. Wöhl, Spezerei-handlung. 3148

## Schuhmachergehilfe

auf gemischte Arbeit wird gesucht. Gute Bezahlung, auf Wunsch Verpflegung im Haus. W. Görllich, Schuhmacher, Schwarzgasse 6.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

## Karl Bacholegg,

Kartschowin Nr. 137. Anmeldeungen Gasthaus Taserne.

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

## WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verwaltg. d. Blattes. 4327

## Wohnung

südseitig mit 2 Zimmer u. Zugehör von alleinstehender Dame für dauernd gesucht. Anträge unt. „Alleinstehend“ an die W. d. Bl. 4517

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Ädilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

## Geschäftsdienner

findet sofortige Aufnahme im Papierhaus N. Blaser, Marburg, Herrengasse 3.

## Verlässliches Mädchen

oder Frau zu 2 größeren Kindern, Kochen und häuslichen Arbeiten wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 81, im Geschäft. 4803

## Schöne Obstbäume

Busch- und Hochstämmen, Apfel und Birnen von den besten Sorten sind zu haben bei Josef Korber, Leitersberg, Post Pöschitz. 4812

## Herren-Winterrock

zu verkaufen. Anfr. i. d. W. d. Bl.

## Wohnung

im 1. Stock, ein großes gassenseitiges Zimmer, Kabinett und Küche, nur an 1-2 Personen zu vermieten. Anfrage W. d. Bl. 4862

## Kontorfräulein

gesucht. Offerte unter „M. St.“ an die Verw. d. Bl. 4560

## Möbl. Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 4853

## Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Gesl. Anträge unter „F. S. 40“ an die Verwalt. d. Blattes. 4916

## Möbliert. Zimmer

sonnseitig, sofort zu vermieten. Volksgartenstr. 24. 4829

## Jener Herr,

welcher am 4. Oktober 1916 an Fräulein F. P., Thesen ein Schreiben sandte, soll jenes mit Absender-Adresse erwidern. 4906

## Gasherd

zweizylinderig, event. auch Gasbügeleisen wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „W. 33“ an die Verw. d. Bl. 4905

## Mehrere Betten

mit Zubehör zu verkaufen. Stück 80 K. Köstcher Molkerei, Domplatz. 4910

## Kontoristin

Anfängerin, wünscht in einem Geschäft als Kassierin unterzukommen. Anträge unter „Kontorist“ an die Verw. d. Bl. 4393

## Carbonja

ist zu haben bei 4806 Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19.

## Bursche

16jähriger starker mit guter Schulbildung wünscht in eine Eisen- und Spezereiwarenhdlg. als Lehrlinge einzutreten. Zuschriften erbeten unter Karner, Dr. Franz Baumgasse 2 in Brunndorf. 4780

## Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater  
Direktion Gustav Siegel.

Nur 3 Tage!

Dienstag den 10. bis einschließlich  
Donnerstag den 12. Oktober

Detektiv-Drama

## Das Geheimnis der Gräfin Gordon

nach Aufzeichnungen des Detektivs Story.

Wem gehört das Hemd?  
Filmpossen-Schlager.

Polidor als lustige Witwe  
Filmlustspiel.

Schmetterlinge.  
Naturaufnahme.

## Vor Ankauf

einer imprägnierten roten Wagenplache, welche Samstag entwendet wurde, wird gewarnt. Für das Zustandekommen derselben wird eine Belohnung von 20 K. ausgesetzt. Schober, Magdalenenplatz 2. 4924

Anständiger

## Winzer

mit 4 Arbeitskräften bringend gesucht. Frau König, Weingarten St. Peter. 4920

Ein fast neuer

## Schreibstisch

ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 4922

Brave

## Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Bankarlagasse 6. 4997

Südseitige

## Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zubehör ist an kinderlose Partei ab 1. November zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl.

## Zu verkaufen

preiswert ein Kindermantel u. ein Damenpelzhut. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4919

Eine nette fleißige

## Bedienerin

wird für mehrere Stunden vor- u. nachmittags zu 2 Personen gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 4918

## Bermittlungs-Bureau

## Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16  
empfiehlt tüchtige feine brave kautionsfähige Zahlkassierinnen, Kaffeehaus- u. Zahlkassierinnen, Hotel- und Gasthaus-Stubenmädchen zum sofortigen Eintritt den geehrten Hotel- u. Restaurationsbesitzern für Marburg und auswärts. 4921

## Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder, Möbel kauft M. Raiba, Brunndorf bei Marburg. Karte genügt, oder Telefon Nr. 25/IV, kommt gleich ins Haus. 2876

Ärztlich geprüfter 4765

## Masseur

welcher durch lange Jahre in erstklassigen Bädern, Sanatorien und Heilanstalten tätig war, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in allen Massagen, wie: Körper-, Glieder-, Gesicht- und Elektromassage nach ärztlicher Vorschrift, Maniküre sowie Hühneraugenoperationen auf das beste. Anfr. W. d. Bl.